Vorbemerkungen:

Nach Abschluss einer Aufgaben- und Leistungsanalyse im Amt für Psychologische Beratungsdienste im Dezember 2006 hatte die Verwaltung begonnen, ein „Konzept zur zukünftigen Arbeit des Schulpsychologischen Dienstes“ zu erarbeiten und darin den Ausbau der präventiven Angebote vorgesehen.

Etwa zeitgleich, auch als Reaktion auf die Gewaltereignisse in einer Emsdettener Realschule, kündigte die Landesregierung den Ausbau der Schulpsychologie in NRW an, ganz wesentlich mit dem Ziel, den niederschweligen Zugang zur schulpsychologischen Unterstützung und eine auf Schule ausgerichtete Krisenintervention und Notfallpsychologie in allen Städten und Kreisen sicher zu stellen. So erschien es sinnvoll, über die o. g. konzeptionelle Ausrichtung des Schulpsychologischen Dienstes erst nach Abschluss der Verhandlungen mit dem Land zu entscheiden.

Erläuterungen:

Ausbau der Schulpsychologie durch das Land

Mit Erlass vom 20.02.2007 stellte das Land die angekündigten 50 zusätzlichen Stellen für Schulpsychologen zur Verfügung. Dem Rhein-Sieg-Kreis wurden aus diesem Kontingent zunächst 1,5 (nach intensiven Verhandlungen und in Anerkennung des Jahrzehnte langen Engagements für die Schulpsychologie) später im Vertrag vom 06. März 2008 letztlich 2 Stellen zugewiesen. Am 1.11.2008 und am 01.01.2009 nahmen die in Kooperation mit der Bezirksregierung Köln ausgewählten Kolleginnen den Dienst auf und arbeiten seitdem in einem gemeinsamen Team mit den sechs Schulpsychologinnen und zwei Schulpsychologen des Kreises.

Die konkrete Aufgabenverteilung und -abstimmung zwischen kommunaler und Landesschulpsychologie erfolgt im Rahmen eines „örtlichen oder regionalen Einsatzmanagements“. Der Steuergruppe gehören eine Vertreterin der Schulaufsichtsbehörde, ein Fachberater und die Leiterin des kommunalen Dienstes an.

Neue Aufgabenstruktur

Auch nach der Zusammenführung von kommunaler und Landesschulpsychologie wird die **Einzelfallberatung von Eltern und Schülerinnen und Schülern** sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht ein Kerngeschäft der Schulpsychologie im Rhein-Sieg-Kreis bleiben. Sie bindet mit ihrer systemisch ausgerichteten Arbeitsweise Lehrerinnen, Lehrer und Schulen verstärkt in den Beratungs- und Veränderungsprozess ein und ermöglicht häufig ergänzende präventive Maßnahmen.

Die erweiterte Aufgabenstruktur zielt vornehmlich auf den Ausbau der **präventiven Hilfen**. Die Planungen für das kommende Schuljahr sehen sowohl nachfrage- als auch angebotsorientierte Unterstützungsangebote für Lehrerinnen, Lehrer und Schulen vor:

Förderung des Zusammenlebens in der Schule und der Krisenbewältigung

- Modelle zur Verbesserung des Klassen-/Schulklimas,
- Programme zur Prävention von Aggression und Gewalt und Mobbing und zur Krisenbewältigung
- Unterstützung von Schulen bei der Entwicklung eines schulinternen oder regional organisierten Krisenmanagements. (Der Schulpsychologische Dienst des Rhein-Sieg-Kreises kann dabei auf ein erfahrenes Krisenteam mit zwei in Notfallpsychologie ausgebildeten Kollegen und einer sich in Ausbildung befindenden landesbediensteten Kollegin zurückgreifen).

Unterstützung von Schulen bei der Umsetzung ihres Auftrags zur individuellen Förderung

- Beratung von Lehrerinnen, Lehrern und Kollegien bei der Entwicklung von Konzepten zur Förderung von Kindern/Jugendlichen mit besonderen Begabungen, Schwierigkeiten im Lesen, Schreiben, Rechnen (starke Nachfrage!) und/ oder der Aufmerksamkeitssteuerung.

Stärkung von Lehrerinnen und Lehrern im Berufsalltag

- Lehrersprechstunden
- Fallberatungsgruppen in einzelnen Schulen,
- Schulform übergreifende Gruppen zur Gesprächsführung,
- Fortbildungsangebote zur Stärkung der Beratungskompetenz von Schulleiterinnen und Schulleitern, Lehrerinnen und Lehrern
- Umgang mit Stress und Belastung

Nachfrage, Akzeptanz und Wirksamkeit der vorgenannten Angebote sollen systematisch ausgewertet werden und in die Weiterentwicklung eines Gesamtkonzepts von Schulberatung einfließen.

Ich bitte um Kenntnisnahme. Die Verwaltung wird in der Sitzung mündlich ergänzend berichten.

Zur Sitzung des Ausschusses für Schule und Sport am 05.02.2009

In Vertretung